

Der
große Brand von Camenz

in der

Schreckensnacht des 4. zum 5. August 1842

von einem



Camenzer Bürger als Augenzeugen
dargestellt.

Wenn die Noth am größten,
Ist die Hilfe am nächsten.

Der Verfasser war Augenzeuge dieser Schreckensnacht und beschrieb schon Tages darauf, was das Auge sah und das Menschenherz dabei empfand. Auf mehrseitiges Verlangen bringt derselbe dieses Gedicht jetzt zur Deffentlichkeit und bittet jeden Menschenfreund, da der Ertrag dafür zum Besten der Hilfsbedürftigsten und Aermsten dieser Abgebrannten bestimmt ist, ein Scherflein zur Milderung der noch vorhandenen großen Noth beizutragen; denn der Herr sagt: „Was Ihr an dem geringsten Eurer Brüder thut, das habt Ihr an mir gethan.“

Preis 1 Neugroschen,

doch wird der Mildthätigkeit kein Ziel gesetzt.

Dresden,

gedruckt bei C. S. Gärtner.

H. Sax. H

163,7 ¹⁰/₁₀₀